

Musik-Termine

Foto: Shevan J.



Stacey Alleaume, Belcanto-Hoffnung aus Australien, singt an der Deutschen Oper am Rhein in Bellinis „La Sonnambula“ – ab So, 26.2., 18.30 Uhr, Opernhaus.

Peter Ruzicka leitet die Deutsche Kammerphilharmonie mit Strauss' „Metamorphosen“, seiner eigenen Kammersinfonie und Schumanns Zweiter – Mi, 22.2., um 20 Uhr, Elbphilharmonie.



Foto: Anne Kirchbach



Foto: Sonja Werner

Katharina Konradi und weitere Solisten, das Collegium Vocale Gent und das RSO Berlin (Ltg.: Philippe Herreweghe) mit Mozarts „Jupiter-Sinfonie“ und der c-Moll-Messe – Mo, 13.03., um 20 Uhr, Konzerthaus.

Foto: Flo Huber



Bariton **Konstantin Krimmel** und Pianist Julius Drake mit Liedern von Schumann (Liederkreis nach Eichendorff) und Brahms (u.a. „Vier ernste Gesänge“) – Do, 23.02., um 20 Uhr, Philharmonie.

Hamburg

Berlin

Düsseldorf

Köln

Frankfurt

Dresden



Foto: Mark McNulty

Vasily Petrenko und die Dresdner Philharmonie mit „Der Wassermann“ (Dvorak), „Sea Pictures“ (Elgar) und „Die Seejungfrau“ (Zemlinsky) – Fr/Sa, 3./4.3., um 19.30 Uhr, Kulturpalast.

Foto: Benjamin Ealovega



Jessica Pratt (Sopran) singt die Titelpartie in der deutschen Erstaufführung von Mercadantes „Francesca da Rimini“ – ab So, 26.2., um 18 Uhr, Opernhaus.

Basel

München

Wien

SCHWEIZ

ÖSTERREICH



Foto: Giorgia Bertazzi

Alina Ibragimova spielt Mozarts 4. Violinkonzert mit dem Kammerorchester Basel (Ltg.: Kristian Bezuidenhout) – Mo, 6.3., um 19.30 Uhr, Paul-Sacher-Saal.

Foto: Mathias Bothor



Foto: Wiener Philharmoniker/Terry Linke

Christian Thielemann leitet die Wiener Philharmoniker mit Bruckners Achter – Sa/So, 25./26.2., um 15.30/11 Uhr, Musikverein.

Karina Canellakis leitet das London Philharmonic Orchestra mit Prokofjews 3. Klavierkonzert (mit Daniil Trifonov) und Tschaikowskis Fünfter – Do, 9.3., um 20 Uhr, Isarphilharmonie.

Ohnesorgs Dank an Mutter

Im Rahmen eines Konzertes in der Philharmonie Essen am 2. Juni 2023, bei dem sie gemeinsam mit dem Cellisten Maximilian Hornung und dem Pianisten Lambert Orkis auftritt, wird Intendant Franz Xaver Ohnesorg ein letztes Mal den Preis des Klavier-Festivals Ruhr überreichen – bewusst nicht an einen Pianisten, sondern an die Geigerin Anne-Sophie Mutter. Das Klavier-Festival Ruhr ehrt mit seinem Preis seit 1998 alljährlich Künstler, deren Lebenswerk eng mit dem Festival verbunden ist.



Anne-Sophie Mutter mit Lauma Skride und Pablo Ferrández.

Foto: Björn Woll

Klang-Brücken

Zum 13. Mal richten der Intendant der Kölner Philharmonie, Louwrens Langevoort, und seine Mitarbeiter das Festival „Acht Brücken – Musik für Köln“ aus. Es findet vom 28. April bis 7. Mai 2023 unter dem Motto „Musik oder Nichts“ statt. Das Hauptthemenmerk gilt dieses Mal der Komponistin Rebecca Saunders. Zudem erklingen Kompositionen von Helmut Lachenmann, Milica Djordjević, Yu Kuwabara, Gérard Grisey, Lucia Ronchetti und Michael Pelzel sowie Werke aus Jazz-, Pop- oder elektronischer Musik. Das Festival lädt zudem junge Komponisten ein, am Kompositionswettbewerb teilzunehmen.



Rebecca Saunders

Foto: Astrid Ackermann



Die Neuerscheinung mit Ehrendirigent Zubin Mehta beim orchestereigenen Label MPHIL

Jetzt überall im Handel erhältlich!



MÜNCHNER
PHILHARMONIKER
Strauss
SINFONIA DOMESTICA
ZUBIN MEHTA

mphil.de/label

Radio-Termine

Fr, 17.02., WDR 3, 20.04 Uhr

Szymanowski: Sinfonie Nr. 4; Strauss: „Also sprach Zarathustra“; mit dem spanischen Radiosinfonieorchester unter Pablo Gonzáles, live aus Madrid

Fr, 24.02., BR-Klassik, 23.05 Uhr

Flamenco wird zu Jazz-Kammermusik – mit dem Trio des Pianisten Daniel García

Sa, 25.02., BR-Klassik, 18.05 Uhr

Gitarist John Scofield, Pianistin Lynne Arriale und Saxofonist Dave Liebman mit einem gemischten Programm

Sa, 25.02., SWR 2, 20.03 Uhr

The Gesualdo Six singen Gesualdo, Tallis und de Victoria, Mitschnitt von RheinVokal 2022

Mi, 01.03., WDR 3, 20.04 Uhr

Aydar Gaynullin mit Bajan und Akkordeon spielt gemeinsam mit einem kleinen Ensemble mit Gitarre, Bass und Perkussion Musik von Liszt, Piazzolla, Schnittke u. a.

Fr, 03.03., SWR 2, 20.03 Uhr

Schostakowitschs erste Sinfonie, Tan Duns Konzert für Schlagwerk und Orchester „The Tears Of Nature“ mit Martin Grubinger und dem SWR Symphonieorchester

Fr, 03.03., BR Klassik, 20.05 Uhr

Martini: „Die Fresken des Piero della Francesca“, Sinfonie

Nr. 1; Sibelius: Violinkonzert (mit Lisa Batiashvili), BR-Symphonieorchester (Ltg.: Jakub Hrůša)

So, 05.03., BR-Klassik, 17 Uhr

Prokofjew: „Krieg und Frieden“; mit Olga Kulchynska, Behzod Davronov, Andrei Zhilikhovsky – live aus dem Münchner Nationaltheater, Ltg.: Vladimir Jurowski

Fr, 10.03., WDR 3, 20.04 Uhr

Brahms: Klavierkonzert Nr. 2 (mit Simon Trpčeski) und Sinfonie Nr. 4; mit dem WDR Sinfonieorchester (Ltg.: Cristian Măcelaru) – live aus der Kölner Philharmonie

Fr, 10.03., BR-Klassik, 20.05 Uhr

Schumann: „Manfred“-Ouvertüre; Dvořák: „Die Waldtaube“; Brahms: Klavierkonzert Nr. 2 (mit Kirill Gerstein; mit dem BR-Symphonieorchester (Ltg.: Daniel Harding)

Sa, 11.03., WDR 3, 20.04 Uhr

Hommage an den Jazz-Trompeter Thad Jones mit der WDR Big Band (Ltg.: Bob Mintzer) – live

Sa, 18.03., rbb Kulturradio, 20.03 Uhr

Strauss: „Arabella“ – live aus der Deutschen Oper Berlin mit Rachel Willis-Sörensen, Elena Tsallagova, Russell Braun, Robert Watson, Albert Pesendorfer u. a.

TV-Termine

Sa, 18.02., 3sat, 20.15 Uhr

Musik von Mozart mit dem Mozarteumorchester (Ltg.: Ivor Bolton) zum Auftakt der Mozartwoche, u. a. mit Violinkonzerten, der „Serenata notturna“ und der „Haffner-Sinfonie“

So, 19.02., BR, 10.15 Uhr

Ivan Fischer und das BR-Symphonieorchester mit „Konzert für Orchester“ von Béla Bartók

Sa, 04.03. 3sat, 20.15 Uhr

Rossini: „La Cenerentola“ in einer Aufführung der Wiener Volksoper

Do, 09.03., MDR,

Leidenschaft und Pflicht Liebe – die drei Leben der Clara Schumann

So, 12.03., SWR, 8.15 Uhr

„Du meine Liebe, du mein Herz“ – die Ehe-tagebücher von Clara und Robert Schumann dargestellt in Filmszenen, musikalisch ergänzt durch Christiane Karg, Gerold Huber, Julia Fischer u. a.

Sa, 18.03., 3sat, 20.15 Uhr

Konzert des BR-Symphonieorchesters (Ltg.: Ivan Fischer) mit dem Violakonzert von Walton, dem „Konzert für Orchester“ von Bartók und einer Walzerfolge aus Strauss' „Der Rosenkavalier“

TV-Tipp des Monats

Do, 16.03., MDR, 22.40 Uhr

Max Reger – ein musikalischer Koloss; ein Porträt zum 150. Geburtstag des Komponisten; anschließend (23.10 Uhr) folgt eine Aufzeichnung von Regers Klavierkonzert mit Peter Serkin und dem Gewandhausorchester Leipzig (Ltg.: Herbert Blomstedt)

Foto: Martin U K Lengemann



Herbert Blomstedt

Leserbriefe

Pianist

(FONO FORUM, 02/23)

Zur Rezension der Klavierwerke von Ravel, Messiaen und Schönberg: Der Pianist Francesco Piemontesi ist in der Tat ein überragender, jedoch kein Italiener, sondern Tessiner, geboren in Locarno. Ansonsten ist der Beitrag absolut überzeugend.

Als langjähriger Abonnent mit bestem Gruß.

Uwe Pavel

Schlagzeugstücke

(FONO FORUM, 02/23)

Es hat mich sehr gefreut, dass Sie den Fokus auf das Schlagzeug gerichtet und mit Ihrer Aufstellung gewürdigt haben, was eher selten ist. Erstaunt, wenn nicht gar irritiert hingegen war ich davon, dass weder in der Einleitung Ihres Artikels noch in der Liste die Oper „Die Nase“ vorkam, die Schostakowitsch 1928 komponiert hat; er war damals 22 Jahre alt. Die Oper enthält zwischen der zweiten und dritten Szene ein Zwischenspiel von etwa drei Minuten, das erstmalig allein vom Schlagzeug bestritten wird (neun Perkussionsinstrumente). Ein phänomenales Stück Musik ohne Vorbild. Es wäre der Großtat von Schostakowitsch angemessen, wenn in der nächsten Ausgabe vom Fono Forum eine entsprechende Ergänzung erfolgte.

Wolfgang Wend

Fragen & Anregungen

Wir freuen uns immer über Fragen, Anregungen, Lob und Kritik. Schreiben Sie uns einfach: FONO FORUM, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen oder leserbriefe@fonoforum.de. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen.

Kritik

(FONO FORUM, 12/22)

Einen schönen Gruß aus Stuttgart an die Fono-Forum-Redaktion. Lese Ihre Zeitschrift sehr gerne und freue mich, dass sie just die drei Dinge, die mich musikalisch interessieren, so glücklich verbinden: Klassik, Jazz, High-End-Audio. Das passt bei mir sozusagen wie die Faust aufs Auge.

Jetzt habe ich in der Dezember-Ausgabe gesehen, dass sie auch ihre fünf Bewertungssterne etwas mehr ausdifferenzieren, zum Beispiel bei der Glass-Besprechung. Finde ich gut! Ich will keinem Musiker und keinem Produzenten etwas Böses, aber manche Dinge sind eben nicht gut – und man würde gerne mehr darüber lesen, warum. Ohne solche Differenzierung könnte es manchmal wie Absatzförderung aussehen, was einen kritischen Leser eher abschreckt als interessiert – es sei denn, es handelt sich um etwas Herausragendes.

Von daher: mehr Mut zu Kritik und auch zur Kontroverse, auch falls ein Kritiker mal eine abweichende Meinung hat. Wäre doch super, die zu hören. Viel Erfolg – und gute hör-intellektuelle Reizstoffe für ihre Leserschaft.

Reinhard Olschanski



PENTATONE

Klavieretüden eines zeitgenössischen Meisters

Tamara Stefanovich



PTC 5187 041

NEUES
ALBUM!

Auf ihrem neuen Album ***Etudes & Frames*** präsentiert die Pianistin Tamara Stefanovich die Musik von Vassos Nicolaou. In seinen Etüden erforscht der zeitgenössische Meister auf virtuose Weise komplexe Rhythmen, hohe Tempi und vielschichtige Klänge. Jede der fünfzehn Etüden hat einen aussagekräftigen Titel und konzentriert sich auf bestimmte geometrisch-choreographische Bewegungen der Hände auf der Tastatur sowie auf eine grundlegende akustische Idee.

Hier entdecken:



Erhältlich überall im Fachhandel und bei



Im Vertrieb von NAXOS Deutschland

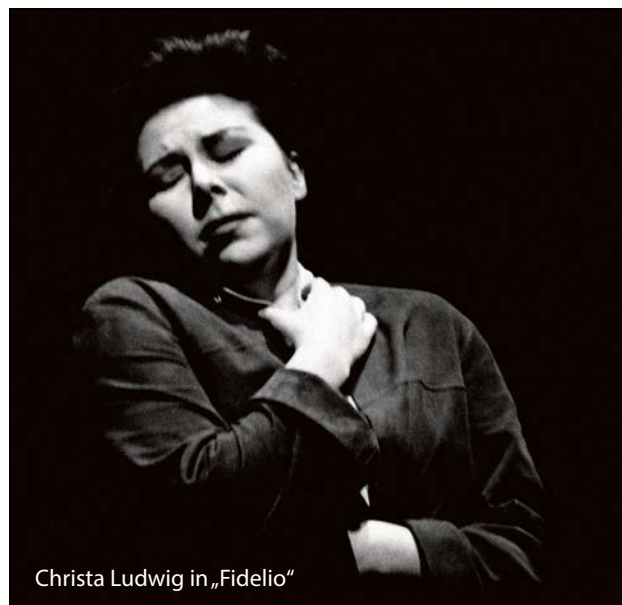
Bekenntnisse und Erkenntnisse

Bücher, in denen berühmte Musiker, Sänger gar, über ihr Werden, Sein und Wollen berichten, oft durch hagiographisch fixierte Journalisten angespornt, gibt es (zu) viele. Musikjournalist Thomas Voigt (1998–2003 Chefredakteur des FONO FORUM) und die Sängerin, Malerin, Mäzenin und Stiftungsgründerin Christine Cerletti legen nun eines vor, das sich von diesem Ruch nicht völlig frei machen kann, das aber durch die Kürze der Texte, die markanten Kurzbiografien und nicht zuletzt durch die Fotos für sich gewinnen kann.

„Voices – prägende Musik- und Theatererlebnisse“ gilt vor allem der Oper, aber nicht nur, am Ende kommen sogar einige Instrumentalisten und Schauspieler zu Wort. Vor allem aber sind es international bekannte und sicher auch verehrte Sängerinnen und Sänger sowie Regisseure, Dirigenten und einige Musikmanager.

Verbindendes Thema der 70 Kurzporträts ist der Versuch, die Initialzündungen der künstlerischen Karrieren nacherlebbar zu machen. Die Texte beruhen auf Interviews, die Voigt geführt hat, sowie auf Originalbeiträgen einiger der Bühnenkünstler. Die nahezu allgegenwärtige Elke Heidenreich hat ein Vorwort beigezeichnet und Stimm-Papst Jürgen Kesting einen Bericht über seinen journalistischen Werdegang und seine Hör-Arbeit.

Jeder Opernfan dürfte in dem Text-/Bild-Band einige seiner Lieblinge finden und ihnen auch in den persönlichen Selbstbeschreibungen an den Lippen hängen. Wichtig für junge Sängerinnen und Sänger könnten dabei vor allem die



Christa Ludwig in „Fidelio“

Foto: Foto Fayer 1962

Bekenntnisse von Stars sein, die erkannt haben, wovon sie die Finger (oder besser: die Stimmbänder) lassen sollten. Und in der Prägnanz einiger eingestreuter Zitate (von Caruso bis Caballé) liegt ebenfalls manche Lehre. Deutlich wird zugleich: Hinter derartigen Karrieren steckt neben extremer Begabung und glücklichen Fügungen und Begegnungen immer auch eine Leidenschaft, die aus der Musik selber kommt. Von dieser zu zeugen, ist die eigentliche Stärke des Buchs. (js)

Voices – prägende Musik- und Theatererlebnisse. 70 Künstlerinnen und Künstler sprechen über prägende Erlebnisse. Verlag für moderne Kunst, Wien 2022.



Wen haben wir im Sinn?

Gewinnen Sie 20 Klassik-CDs

Die Zeichen der Zeit erkannte er rechtzeitig und nutzte die Möglichkeit, erst in Wien und später in Edinburgh der Vernichtung durch die Nazis und ihre Helfer zu entkommen. Vermutlich die meisten Musikfreunde dürften, lange bevor sie eine seiner Kompositionen gehört haben, eines seiner Bücher in Händen gehalten haben, etwa über Verdi oder Brahms, der sein musikalischer Fixstern war. In den vergangenen Jahren wird aber auch die Musik dieses fest in der Tonalität stehenden österreichischen Komponisten mehr und mehr wiederentdeckt, seine Sinfonien, Konzerte, Kammermusik, Lieder und Opern. Er starb beinahe 100-jährig. Wen haben wir im Sinn?



Schicken Sie Ihre Antwort bitte an:
FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.
Einsendeschluss ist der **01.04.2023**

Teilnahmebedingungen und Datenschutzinformationen finden Sie auf Seite 98.

Der Gewinner:

Die Lösung des Januar-Rätsels lautet: Georg Crumb. 20 Klassik-CDs hat Herr Dimi Adamidis gewonnen.
Herzlichen Glückwunsch!

Europa-Orchester



Foto: Michael Giefing

Das European Union Youth Orchestra (EUYO) hat seine Residenz künftig in Grafenegg, Niederösterreich.

Das Orchester hat mindestens ein Mitglied aus jedem EU-Land und ist das einzige Orchester, das jedes Jahr in allen EU-Mitgliedstaaten Probespiele durch-

führt. Es absolviert mehrfach im Jahr Tourneen mit international anerkannten und renommierten Dirigenten wie zum Beispiel Claudio Abbado, Vladimir Ashkenazy, Bernard Haitink oder Vasily Petrenko. Das EUYO hat britische Wurzeln. Die Gründer Joy und Lionel Bryer setzten die visionäre Idee eines Jugendorchesters 1976 in die Tat um, als es nach einem einstimmigen Votum des Europäischen Parlaments ins Leben gerufen wurde; seitdem ist es wichtig als musikalisches Bindeglied für ganz Europa. Durch den Brexit

wechselte das EUYO seinen Sitz nach Ferrara in Italien. Nun zieht es erneut um. Das Orchester wird auch innerhalb des von Rudolf Buchbinder geleiteten Festivals in Grafenegg auftreten und dort unter Leitung von Manfred Honeck Schostakowschs fünfte Sinfonie spielen.

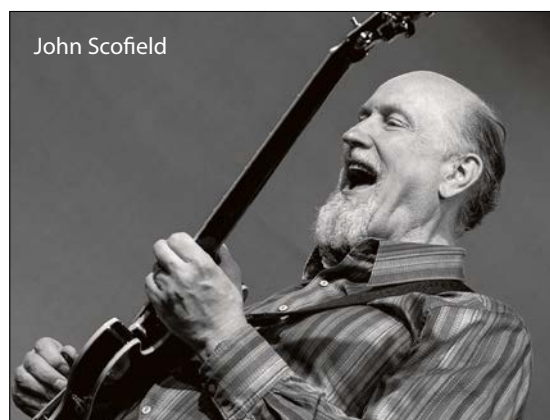
„Yankees“ in Basel

„Yankee Go Home!“ nennt Top-Gitarrist John Scofield mit einem Schuss Selbstironie sein jüngstes Projekt. „Das soll darauf anspielen“, sagt er, „dass sich hier vier ‚Yankees‘ die Musik ihres Heimatlandes vornehmen.“ Im Quartett covert er Rock- und Americana-Klassiker, jazzmäßig bearbeitete Folksongs und ergänzt das Ganze um passende

Stücke aus eigener Feder. Er geht zurück zu den Sounds, die ihn vor fünf Jahrzehnten dazu brachten, selbst zur Gitarre zu greifen, und solchen, die ihn während seiner einzigartigen Karriere begleiteten. Zu hören sind Songs von Buddy Holly und Neil Young, Stevie Wonder und Sting bis hin zu Leonard Bernstein und Grateful Dead – ein

Programm mit Rock-Roots, aber jazzigem Spirit. Zum Quartett gehören Jon Cowherd (Piano, Keyboards), Vicente Archer (Bass) und Josh Dion (Drums). „Wir erkunden Rock, Funk, Country, Jazz und freie Musik“, gerät Scofield ins Schwärmen, „und haben jede Menge Spaß dabei.“ Wovon man sich jetzt überzeugen kann, etwa in der Basler Konzertreihe „offbeat“.

Termin: 11. März, Info: <https://www.offbeat-concert.ch/series-2023/>



John Scofield

Foto: Offbeat



NEU: Die erst LIED-CD des Bassisten ANDREAS BAUER KANABAS mit DANIEL HEIDE Klavier
SCHUBERT Schwanengesang
Der Wanderer · Wehmut u.a.



NEU: PŘEMYSL VOJTA · YE WU FLORENCE MILLET
Modern Horn Trios



NEU: Edition Klavier-Festival Ruhr
Vol. 41, 2 CDs
ROBERT SCHUMANN & YORK HÖLLER

Alle CDs auch als digital downloads & streaming

Fünf Fragen Fünf Antworten

Antje Weithaas

1 Ein Stück, das Ihnen viel bedeutet, das aber viel zu wenig bekannt ist: Da fällt mir als Allererstes Schostakowitschs zweites Violinkonzert ein, das zu Unrecht immer noch ein Schattendasein im Vergleich zum ersten Violinkonzert führt. Das zweite Violinkonzert ist später Schostakowitsch, der kompromisslos und ohne Angst seine inneren Gedanken und Emotionen zu Papier bringt. Und es beinhaltet eigentlich alles, was man vom späten Schostakowitsch kennt: Depression, unglaubliche Traurigkeit, auch Wut und Hoffnungslosigkeit, allerdings auch unglaublich berührende Momente. Für mich eines der am meisten zu Herzen gehenden Violinkonzerte.



Foto: Kaupo Kikkas

auf die Bühne stellen würde, da mein geigerisches Interesse in dieser Hinsicht nicht mehr ganz so groß ist.

4 Ein Stück, das Sie nie verstanden haben: Ich bin inzwischen der Meinung, dass man, wenn man mit einem Stück auf die Bühne geht, eine innere Einstellung dazu haben muss, und dass man etwas damit sagen möchte. Wenn ich tatsächlich am Anfang mit einem Stück nichts anfangen konnte, ist es oft so gewesen, dass ich dann in der Beschäftigung damit einen Zugang gefunden habe. Manchmal ist der Zugang mühsam, aber es lohnt sich, und deswegen fällt mir eigentlich kein Stück ein, das ich hier benennen möchte.

2 Ein Stück, das alle/die meisten anders spielen als Sie: Sibelius' Violinkonzert. Sibelius gehörte wie Elgar zu den Komponisten, die ihre Werke quasi „überbezeichnet“ haben. Meiner Meinung nach haben die Komponisten diese Maßnahme ergriffen, da das Virtuosenstum, also die Solisten der damaligen Zeit, eigentlich gespielt haben, was sie wollten. Um diese „Alleingänge“ zu vermeiden, haben die Komponisten ihre Werke dann extrem genau bezeichnet, sowohl was Tempi als auch dynamische Vorgaben angeht. Wenn man sich das anschaut, klingt das Stück ziemlich anders als das, was man oft hört. Tatsächlich ändert sich das auch gerade und es wird mehr Aufmerksamkeit auf die „Texttreue“ gelegt. Für mich wird dieses Stück aber immer noch sehr häufig als ein romantisches, fast schon slawisch-romantisches Stück gespielt und das ist es definitiv nicht. Es hat seine ganz eigene Tonsprache, und wenn man den Bezeichnungen Sibelius' folgt, ist es eigentlich sehr eindeutig, was er möchte – die Spieltradition geht nur so weit, dass selbst rhythmische Passagen verzerrt und Phrasierungen verändert werden ...

3 Ein Stück, das Sie nie wieder spielen wollen (aber früher gespielt haben): Das ist eine sehr schwierige Frage, da ich eigentlich nur Stücke spiele und gespielt habe, die mich interessieren. Mit der jahrelangen Erfahrung habe ich natürlich auch eine andere Sichtweise darauf bekommen. Wenn mir etwas einfällt, dann sind es vielleicht die virtuellen Stücke wie „Carmen-Fantasie“ oder Saint-Saëns' „Rondo Capriccioso“, die ich zwar immer noch liebe, wenn ich sie sehr gut gespielt höre, aber mich heute damit nicht mehr

5 Das letzte Musikerlebnis, das Sie umgehauen hat (als Interpret oder Zuhörer): Da gibt es eigentlich nur eins, das mir in den Sinn kommt, und das ist der letzte Soloauftritt von Lars Vogt, bei seinem Festival in Heimbach, als er schwer krank nach Heimbach kam, am Ende des Festivals und im Zugabenkonzert ein Brahms-Intermezzo gespielt hat. Er war immer ein unglaublich tiefer Musiker, aber das war ein Moment, der nicht mehr von dieser Welt war, mit einer unglaublichen Berührtheit und schon mit einer fast universellen Energie – ein unglaublich lyrisches Stück, in dem jeder Ton eine Welt eröffnet. Es hat uns alle sprachlos zurückgelassen und vielleicht war das eine Art von Musikmachen, wenn man innerlich spürt, dass einem nicht mehr viel Zeit bleibt. Mit diesen paar Tönen hat er uns eindeutig gezeigt, was Musik für ihn bedeutet hat – und welchen großartigen Musiker wir viel zu früh verloren haben. Also, das war für mich ein unglaublich intensives Erlebnis, das ich wohl nie vergessen werde.

Die Geigerin Antje Weithaas ist als Solistin und Kammermusikerin gleichermaßen hoch geschätzt. Als Solistin hat sie zum Beispiel mit den Bamberger Symphonikern, den großen deutschen Radio-Orchestern sowie mit internationalen Spitzenorchestern wie Los Angeles Philharmonic, San Francisco Symphony oder dem Philharmonia Orchestra musiziert.

Nächstes Album:

Für das Frühjahr 2023 ist Vol. 1 einer Aufnahme aller Violinsonaten von Ludwig van Beethoven mit Dénes Várjon am Klavier angekündigt.

Geburts- und Gedenktage

Julian von Károlyi, Pianist

30. Todestag

* 31.1.1914 (Lucenec)

† 1.3.1993 (München)

Goffredo Petrassi, Komponist

20. Todestag

* 16.7.1904 (Zagarolo)

† 3.3.2003 (Rom)

Paul Kletzki, Dirigent

50. Todestag

* 21.3.1900 (Lodz)

† 5.3.1973 (Liverpool)

Cathy Berberian, Sängerin

40. Todestag

* 4.7.1925 (Attleboro)

† 6.3.1983 (Rom)

Igor Markevitch, Dirigent

40. Todestag

* 27.7.1912 (Kiew)

† 7.3.1983 (Antibes)

Leonie Rysanek, Sopran

25. Todestag

* 14.11.1926 (Wien)

† 7.3.1998 (Wien)

William Walton, Komponist

40. Todestag

* 29.3.1902 (Oldham)

† 8.3.1983 (Ischia)

Quincy Jones, Jazzer

90. Geburtstag

* 14.3.1933 (Chicago)

Heinz Wallberg, Dirigent

100. Geburtstag

* 16.3.1923 (Hamm)

† 29.9.2004 (Essen)

Lauritz Melchior, Tenor

50. Todestag

* 20.3.1890 (Kopenhagen)

† 19.3.1973 (Santa Monica)

Max Reger, Komponist

150. Geburtstag

* 19.3.1873 (Brand)



Max Reger

† 11.5.1916 (Leipzig)

Johann Gottfried Walther, Komponist

275. Todestag

* 18.9.1684 (Erfurt)

† 23.3.1748 (Weimar)

Nicanor Zabaleta, Harfenist

30. Todestag

* 7.1.1907 (San Sebastian)

† 31.3.1993 (San Juan)

Foto: Wikimedia

Klassik-Charts



- 1 Neujahrskonzert 2023. Wiener Philharmoniker, Franz Welser-Möst (Sony, 2 CDs)
- 2 Silent Dance. Purcell, Dowland auf walischer Tripelharfe; Margret Köll (Accent)
- 3 M. Haydn: Kaiser Constantin I. Feldzug und Sieg; Orfeo Orchestra, György Vashegyi (Accent, 2 CDs)
- 4 Puzzle. Chopin, Skrjabin; Sophie Pacini (Fuga Libera, 2 CDs)
- 5 A Day with Suzanne – A Tribute To Leonard Cohen. Joel Frederiksen, Hille Perl (dhm/Sony)
- 6 Telemann: Violinkonzerte Vol. 8; Elizabeth Wallfisch, The Wallfisch Band (cpo)
- 7 Camilla Nylund – Masterpieces From The Great American Songbook (Naxos, DVD + CD)
- 8 Bach: Das Wohltemperierte Klavier Vol. 1; Andreas Staier (Harmonia Mundi, 2 CDs)
- 9 Femmes. Capuis, Boulanger, Price, Netzel u. a.; Raphaëla Gromes, Festival Strings Lucerne (Sony, 2 CDs)
- 10 Wilms: Klavierkonzerte Vol. 2; Ronald Brautigam, Die Kölner Akademie, Michael Alexander Willens

qobuz REDISCOVER MUSIC		KLASSIK DOWNLOAD-CHARTS
		www.qobuz.com
1		Sir Georg Solti, Wiener Philharmoniker Wagner: Die Walküre
2		Franz Welser-Möst, Wiener Philharmoniker Neujahrskonzert 2023
3		Maurizio Pollini Beethoven: Piano Sonatas Opp...
4		Aidan Mikdad The Scriabin Ravel Connection...
5		Sir Georg Solti, Wiener Philharmoniker Wager: Das Rheingold
6		Fazil Say J. S. Bach: Goldberg Variations...
7		Thomas Adès, Britten Sinfonia Beethoven: Complete Symphonies...
8		Valery Gergiev, Mariinsky Orchestra Tchaikovsky: The Nutcracker - Symph...
9		Patricia Kopatchinskaja, Fazil Say Janáček - Brahms - Bartók
10		Renaud Capuçon, Martha Argerich Beethoven, Schumann, Franck